

1945

KRIEGSENDE IN BAYERN

Macht mit beim

**Schülerlandeswettbewerb
Erinnerungszeichen 2020/21**

Erforscht die Geschichte
und Kultur eurer Heimat



Einsendeschluss: 19.3.2021

- Der Geschichtswettbewerb für alle bayerischen Schulen
- Einzel- und Gruppenprojekte
- Preise im Gesamtwert von über 12.000 Euro

Mehr Infos: www.erinnerungszeichen-bayern.de



Teilnahmebedingungen

Wer darf mitmachen?

- Teilnahmeberechtigt am Schülerlandeswettbewerb „Erinnerungszeichen“ seid ihr, wenn ihr eine Schule in Bayern besucht.
- Ihr könnt alleine, als Gruppe oder als ganze Klasse Beiträge einreichen.

Worauf müsst ihr bei der Bearbeitung eures Themas achten?

Lasst euch von den Projektvorschlägen auf den kommenden Seiten anregen oder entwerft ein eigenes Projekt, das zum Thema „1945 – Kriegsende in Bayern“ passt. Wichtig ist, dass sich euer Beitrag tatsächlich auf die Geschichte Bayerns bezieht. Sprecht euch mit euren Lehrerinnen und Lehrern ab, um ein spannendes Projekt auf die Beine zu stellen.

Denkt zudem daran, folgende Kriterien einzuhalten:

- Behandelt das Thema unter historischem Blickwinkel.
- Arbeitet so, dass ein eigenständig erarbeitetes und eurem Alter angemessenes Produkt entsteht.
- Stellt einen Bezug zu Menschen, Orten, Ereignissen etc. aus eurer Region her.
- Erforscht euer Thema direkt vor Ort und recherchiert nicht alle Informationen ausschließlich mithilfe des Internets.
- Stellt Kontakt zu Experten her und lasst euch zum Beispiel von Mitarbeitern aus Museen, Archiven, Gedenkstätten usw. beraten.

Was müsst ihr in welcher Form einreichen?

- Angenommen werden Wettbewerbsbeiträge auf Papier, als Projektordner, Mappe oder digital auf CD-ROM, DVD, USB-Stick etc.
- Beiträge, die größtenteils aus Text bestehen (z. B. W-Seminararbeiten) sowie Drehbücher oder Hörspielmanuskripte müssen auf jeden Fall auch als Papiausdruck eingereicht werden.
- Stellt bei Multimedia-, Video- oder Audiodateien sicher, dass sie auf jedem Windows-Computer laufen, und kopiert zur Sicherheit ein entsprechendes Abspielprogramm mit auf euren Datenträger.
- Schön wäre es, wenn ihr eurem Projekt einen Arbeitsbericht (höchstens eine DIN A4 Seite) anfügt, aus dem ersichtlich wird, wie ihr vorgegangen seid und welchen Ablauf eure Arbeit hatte. Ab dem Besuch der Jahrgangsstufe 8 müsst ihr verpflichtend einen Projektbericht beilegen.

Wie reicht ihr euren Beitrag korrekt ein?

- Geht nach Abschluss eurer Arbeit auf die Homepage www.erinnerungszeichen-bayern.de/anmeldung und meldet euren Beitrag über das Online-Formular an.
- Schickt anschließend den Beitrag mit dem zweifach ausgedruckten und ausgefüllten Einsendeformular bis spätestens **19. März 2021** an:

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB)
z. Hd. Frau **StRin Dr. Monika Müller**
Stichwort: Erinnerungszeichen 2020/21
Schellingstraße 155
80797 München

Bitte beachtet, dass eingereichte Wettbewerbsbeiträge nicht zurückgesandt werden und mit der Einsendung in das Eigentum des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus übergehen. Reicht daher bitte keine Originalfotos oder Originaldokumente ein.

Was geschieht nach der Einreichung der Beiträge?

- Alle eingereichten Projekte werden in verschiedene Kategorien eingeteilt (z. B. in „Grundschule“, „Förderschule“, „Mittelschule“, „Realschule“, „berufliche Schule“, „Gymnasium“).
- Die Landesjury des Wettbewerbs sichtet alle Beiträge und entscheidet, welche Einreichung welchen Preis erhält.
- Ende April/Anfang Mai bekommt ihr bzw. der auf dem Formular angegebene Ansprechpartner per E-Mail über das erreichte Ergebnis eures Beitrags Bescheid.
- Alle Teilnehmer, die keinen Landespreis gewinnen konnten, erhalten in der Regel im Mai Urkunden und evtl. Preise per Post zugesandt.
- Alle Teilnehmer, die einen Landespreis erhalten, bekommen sowohl per E-Mail als auch per Post im Laufe des Monats Mai eine Einladung zur offiziellen Preisverleihung.
- Die Preisverleihung, die von hochrangigen Politikern Bayerns begleitet wird, findet voraussichtlich im Juli 2021 statt.

Preise

- Geldpreise bis 500 Euro
- Übernachtungen in einer bayerischen Jugendherberge eurer Wahl
- Besuch der Bayerischen Landesausstellung 2021

Was macht ihr, wenn ihr Fragen habt?

- Auf unserer Homepage www.erinnerungszeichen-bayern.de erhaltet ihr viele wichtige Informationen über die laufende Wettbewerbsrunde.
- Gerne könnt ihr uns auch direkt über unsere E-Mail-Adresse erinnerungszeichen@t-online.de kontaktieren.
- Die Landeswettbewerbsleitung steht euch gerne zur Verfügung:
StRin Petra Nerreter, Hildegardis-Gymnasium Kempten
StR (RS) Florian Neubauer, Staatliche Gesamtschule Hollfeld

Impressum: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus in Verbindung mit dem Haus der Bayerischen Geschichte (HdBG) und dem Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB), München 2020. **Text und Bildrecherche:** StRin Petra Nerreter, StR (RS) Florian Neubauer. **Grafisches Konzept und Gestaltung:** atvertiser GmbH, München. **Bildnachweis:** (jeweils von links nach rechts und von oben nach unten): Titel: dpa/Süddeutsche Zeitung Photo; dpa; S. 3: Zscheile/Süddeutsche Zeitung Photo; S. 4: SZ Photo/Süddeutsche Zeitung Photo; sampics; Süddeutsche Zeitung Photo/Süddeutsche Zeitung Photo; Stadtarchiv Bamberg/Hans Buchner; S. 5: Deutsches Rotes Kreuz – Suchdienst; Schulmuseum der Stadt Lohr a. Main; akq-images/Tony Vaccaro; S. 6: Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege; pusteflower9024-stock.adobe.com; Bayerische Staatsbibliothek München/Bildarchiv; Stadtarchiv Kulmbach; Caro/Bastian/Süddeutsche Zeitung Photo; Otto Durst-stock.adobe.com; S. 7: Sammlung Megele/Süddeutsche Zeitung Photo; SZ Photo/Süddeutsche Zeitung Photo; SZ Photo/Süddeutsche Zeitung Photo; Bildarchiv Bayerischer Landtag, Foto Rolf Poss; SZ Photo/Süddeutsche Zeitung Photo; S. 8: Deutsches Jugendherbergswerk Landesverband Bayern e.V. **Druck:** Gebr. Geiselberger GmbH, Altötting



◀ Zerstörte Städte, fehlender Wohnraum und mangelnde Lebensmittelversorgung stellten massive Probleme der unmittelbaren Nachkriegszeit dar. All dies wirkte sich natürlich auch auf das Leben von Kindern und Jugendlichen aus, von denen viele ihre Kindheit im wahrsten Sinn des Wortes „in Trümmern“ verbrachten.

Liebe Schülerinnen und Schüler!

Das Jahr 1945 gehört zu den wichtigsten Wendepunkten der Geschichte. Mit ihrem Sieg beendeten damals die Alliierten den Zweiten Weltkrieg und die zwölfjährige unmenschliche Terrorherrschaft der Nationalsozialisten. Das NS-Regime hatte mit seiner menschenverachtenden Ideologie, seiner ausbeuterischen Expansions- und Eroberungspolitik und dem historisch beispiellosen Zivilisationsbruch der Shoa, der planmäßigen Ermordung rund sechs Millionen europäischer Juden, Leid, Gewalt und Tod unvorstellbaren Ausmaßes verursacht.

Die Jahreszahl 1945 steht ebenso für die bedingungslose Kapitulation der Deutschen wie für die Befreiung der Konzentrations- und Vernichtungslager, für den Beginn des Wiederaufbaus der im Krieg zerstörten Städte und der Demokratisierung zumindest in Westdeutschland, für die Heimkehr der Soldaten und die Ankunft von vielen Millionen Vertriebenen und Flüchtlinge, die infolge des von den Deutschen entfesselten Krieges ihre Heimat verloren hatten.

2020 jährt sich diese wichtige Zäsur zum 75. Mal. Ein Dreivierteljahrhundert ist seitdem vergangen – fast eine ganze Lebensspanne. Aus diesem Anlass widmet sich der Schülerlandeswettbewerb „Erinnerungszeichen“ 2020/2021 dem Thema „1945 – Kriegsende in Bayern“.

Wir laden euch herzlich ein, am diesjährigen Wettbewerb teilzunehmen. Findet zum Beispiel heraus, wie der Zweite Weltkrieg in eurem Heimatort endete, wie die Menschen bei euch daheim mit dem schweren Erbe von Diktatur und Krieg umgingen und den Wiederaufbau und den demokratischen Neubeginn anpackten! Macht euch auf die Suche nach den Spuren, die das Kriegsende 1945 vor Ort hinterlassen hat! Einen besonderen Rahmen für die Teilnahme bieten euch die W- und P-Seminare an den Gymnasien, die Projektpräsentation in den 9. Klassen der Realschule oder der HSU-Unterricht der Grundschule.

Wir danken schon jetzt sehr herzlich allen Lehrkräften, die euch bei eurer Spurensuche engagiert unterstützen. Die Beschäftigung mit der bayerischen Landesgeschichte und der Geschichte vor Ort ist von zentraler Bedeutung für die Ausprägung des Geschichtsbewusstseins, für das Verstehen unserer Gegenwart und für die verantwortungsbewusste Gestaltung unserer Zukunft. Daher übernehmen wir sehr gerne die gemeinsame Schirmherrschaft über den Schülerlandeswettbewerb „Erinnerungszeichen“. Wir wünschen euch und euren Lehrkräften viel Erfolg beim Aufspüren der Erinnerungszeichen an eurem Heimatort.

München, im Januar 2020



Ilse Aigner
Präsidentin des Bayerischen Landtags



Prof. Dr. Michael Piazolo
Bayerischer Staatsminister für
Unterricht und Kultus

Personen

Der Alltag 1945 und in der sog. Nachkriegszeit war in Bayern geprägt vom Kriegsende und von der amerikanischen Besatzung. Die damit verknüpften Empfindungen waren durchaus unterschiedlich. Viele Deutsche, die den Nationalsozialisten in den Jahren zuvor teilweise begeistert gefolgt bzw. selbst Mitglied in den NS-Organisationen gewesen waren, empfanden das Kriegsende zunächst als schmachvolle Niederlage. Für die Verfolgten und Opfer des Nationalsozialismus brachte 1945 dagegen die erlösende Befreiung. Millionen Flüchtlinge und Vertriebene, die infolge des von den Deutschen entfesselten Krieges ihre Heimat in den ehemaligen deutschen Ostgebieten verloren hatten, kamen nach Bayern. Hier mussten sie sich ein ganz neues Leben aufbauen. Auch für die Alteingesessenen war die Integration der Opfer von Flucht und Vertreibung mit Herausforderungen verbunden. Gemeinsam bewältigten sie schließlich auf beeindruckende Weise Wiederaufbau und Integration.

Die Mehrheit der Menschen in Bayern dürfte das Kriegsende insgesamt vermutlich mit gemischten Gefühlen und einem sorgen-, aber auch zunehmend hoffnungsvollen Blick in eine noch ungewisse Zukunft wahrgenommen haben.



▲ Das Ende des Zweiten Weltkrieges und der nationalsozialistischen Diktatur führte auch zur Rückkehr zuvor emigrierter Personen. Darunter befand sich der vormalige Präsident des FC Bayern München, Kurt Landauer, welcher aufgrund der nationalsozialistischen Judenverfolgung in die Schweiz geflohen war, vier seiner Geschwister im KZ verloren hatte und dennoch 1947 nach München zurückkehrte, um erneut Präsident des Vereins zu werden. Noch heute erinnern die Fans des FC Bayern in Choreographien an ihn.



▲ Flüchtlinge und Vertriebene aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten erlebten 1945 und danach als traumatisch und entbehrungsreich. Insbesondere Bayern wurde zur neuen Heimat für viele Vertriebene. Nötige Unterkünfte waren kaum vorhanden, sodass neben Zwangseinquartierungen aufgrund der Wohnungsnot sogenannte Flüchtlingslager wie hier im Harmoniesaal in Bamberg, in dem bis 1938 viele Theaterstücke gespielt worden waren, eingerichtet wurden. Gibt es auch in eurer Familie ehemalige Heimatvertriebene? Erforscht deren Geschichte.



▲ Für die Überlebenden der Konzentrationslager bedeutete das Kriegsende die Erlösung aus unvorstellbaren Qualen und die lang herbeigesehnte Rettung. So wurde die Befreiung der Lager durch die amerikanischen Soldaten von den Insassen vielerorts euphorisch gefeiert, wie das Bild aus dem KZ-Außenlager Dachau-Allach vom 30.4.1945 zeigt. Für viele Häftlinge kam die Rettung allerdings zu spät. Sie wurden zuvor, um den Alliierten nicht lebend in die Hände zu fallen, zum Aufbruch aus den Lagern gezwungen und überlebten die folgenden oft tage- und wochenlangen „Todesmärsche“ häufig nicht. Macht euch auf Spurensuche nach den Schicksalen von KZ-Überlebenden in eurer Region.



▲ Die Entnazifizierung der Bevölkerung und ein angemessener Umgang mit NS-Verbrechern waren große Herausforderungen für die Besatzungsmächte. Die Anhängerschaft des Regimes zählte nämlich Millionen und zumindest die Bestrafung der für den Krieg und den Völkermord an den Jüdinnen und Juden Hauptverantwortlichen war erklärtes Ziel der Alliierten. Dabei sollten Kriegsverbrecher möglichst in den Ländern vor Gericht gestellt werden, in denen sie ihre Verbrechen begangen hatten, was zu zahlreichen Auslieferungen führte. So zeigt das Bild beispielsweise eine Reihe hoher deutscher Offiziere und Verwaltungsbeamter – darunter auch den ehemaligen Kommandanten des KZ Auschwitz – in einem Transportflugzeug auf dem Nürnberger Flughafen kurz vor ihrer Auslieferung nach Polen. Wie wurde in eurem Heimatort nach 1945 mit ehemaligen führenden Nationalsozialisten umgegangen?



▲ Viele Familien wurden im Laufe des Krieges auseinandergerissen. So waren nicht nur viele Väter 1945 noch Kriegsgefangene oder wurden vermisst, sondern zum Teil gingen auch Kinder in den Wirren der letzten Kriegswochen verloren. Eine immense Arbeit bezüglich der Suche nach Vermissten leistete dabei der Suchdienst des Roten Kreuzes, mit dessen Hilfe nicht wenige Familien wieder zusammengeführt werden konnten.

So geht Ihr vor

Thema finden

Geht in eurer Heimat auf Spurensuche nach **Erinnerungen, die zur Zeit um das Ende des Zweiten Weltkriegs in Bayern entstanden**. Spannende Erinnerungszeichen findet ihr überall: Gedenkstätten, Denkmäler, Firmen, Handwerksbetriebe, Haus- und Straßennamen, Bräuche, Bibliotheken, Gemälde, Zeichnungen, Stadtarchive, Museen, Bücher, Landkarten oder auch das Internet können euch als Quellen dienen. Wichtig: Holt euch von Anfang an Rat bei Experten wie z. B. Lehrkräften, Archivaren, Museumsmitarbeitern, Heimatpflegern oder Geschichtsvereinen. Nützliche Links und Tipps für Ansprechpartner findet ihr auf der Homepage des Wettbewerbs. Ein Besuch des Museums des Hauses der Bayerischen Geschichte in Regensburg sowie der Onlineportale des Hauses der Bayerischen Geschichte (hier insbesondere der „Atlas zum Wiederaufbau“) sind sehr zu empfehlen.

Arbeit planen

Setzt euch ein klares Ziel und nehmt euch nicht zu viel vor. Plant genau, welche Aufgaben zu erledigen sind und wer sie wann ausführt. Legt auch die Form eures Beitrags frühzeitig fest. Hilfreich ist es, wenn eine Lehrkraft euer Projekt begleitet und euch bei der Kontaktaufnahme zu Experten unterstützt.

Material sammeln und auswerten

Forscht gezielt nach Material und weiteren Informationen zu eurem Thema an den oben angegebenen Orten bzw. mithilfe entsprechender Ansprechpartner. Wählt genau aus, was ihr für euer Projekt brauchen könnt. Vergesst nicht, euch zu notieren, woher ihr die Informationen habt.

Ergebnisse darstellen

Bringt jetzt euer Material in eine Form, in der ihr eure Arbeit als Wettbewerbsbeitrag einreichen könnt. Das kann eine Internetseite sein, eine Biografie, ein fiktives Tagebuch, eine virtuelle Stadtführung, eine schriftliche Arbeit, eine Geschichtszeitung, ein Kartenspiel, eine Theaterszene, ein Film, ein Erklärvideo, ein Hörspiel, eine Ausstellung, eine Collage aus Texten und Bildern, ein historisches Spiel, eine PowerPoint-Präsentation usw. Eurer Kreativität sind kaum Grenzen gesetzt.



▲ Aufgrund der Nahrungsmittelknappheit litten viele Kinder in der Nachkriegszeit Hunger. Ein hoher Prozentanteil galt als unterernährt. Um dem entgegenzuwirken, führten die Amerikaner in Bayern die sogenannte Schulspeisung ein, wobei bedürftige Kinder, wie z. B. die auf dem Foto zu sehenden Schülerinnen der Lohrer Mädchenschule, täglich eine warme Mahlzeit erhielten.

► Die amerikanischen Soldaten brachten ein Stück weit auch den amerikanischen Lebensstil mit nach Deutschland. Das konnte der erste Kaugummi sein oder – wie im Bild zu sehen – eine neue Sportart. Die Faszination setzten die Amerikaner zum Teil bewusst im Sinn der Demokratieerziehung ein.



Beispiele für Projektthemen

- Recherchiert, wie das Leben von Kindern in eurer Heimat zur Zeit des Kriegsendes aussah. Befragt dazu auch Zeitzeugen. Vergleicht eure Ergebnisse mit heutigen Kindheiten.
- Untersucht den Ablauf des alltäglichen Lebens der Bevölkerung zur Zeit des Kriegsendes. Welche Probleme, Entbehrungen und Hoffnungen lassen sich feststellen?
- Sucht nach Zeitzeugen für die Ankunft und Integration von Heimatvertriebenen und Flüchtlingen in eurem Heimatort. Vergleicht z. B. die Erfahrungen von Neuangekommenen und Alteingesessenen.
- Sammelt Informationen zu KZ-Überlebenden aus eurer Region. Wie haben diese ihre Befreiung erlebt und empfunden?
- Recherchiert, wie die sog. Entnazifizierung und die Bestrafung von NS-Verbrechern in eurer Region abliefen.
- Ermittelt, welche Maßnahmen zur Demokratisierung in eurem Heimatort unternommen wurden.
- Erforscht den Umgang mit nationalsozialistischen Zwangsarbeitern nach Kriegsende in eurer Heimat.
- Findet heraus, ob in eurem Ort nach Kriegsende zuvor emigrierte Personen zurückkehrten. Recherchiert deren Geschichte und Beweggründe.
- Macht euch auf die Spurensuche nach Vermissten, Kriegsgefangenen oder Spätheimkehrern eurer Region und untersucht deren Geschichte.
- Untersucht, wie der Kontakt zwischen amerikanischen Besatzern und deutscher Zivilbevölkerung in eurer Heimat aussah.

Die Liste an Orten in Bayern, die direkt oder indirekt vom Zweiten Weltkrieg und dessen Ende 1945 betroffen waren, ist sehr lang. Gerade Menschen aus Großstädten mussten sich um die Behebung der Kriegsschäden kümmern und litten schwer unter dem zerstörungsbedingten Mangel an Wohnraum. Gleichzeitig wurde versucht, die Spuren des Nationalsozialismus

zu beseitigen und das Alltagsleben z. B. an den Schulen und in den Betrieben wieder in Gang zu bringen.

Später etablierte sich eine Erinnerungskultur, die bis heute an vielen Stellen in Bayern das ganze Ausmaß der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft verdeutlicht.



▲ Der Zerstörung vieler Städte folgte der Wiederaufbau, der, von Ort zu Ort unterschiedlich, teils rasant, teils eher schleppend voranging. Macht euch auf die Suche nach Plätzen, Straßen und Gebäuden, die bei euch nach Ende des Kriegs wieder repariert oder komplett neu hergestellt wurden (auf den Fotos sind links das zerstörte Rathaus aus Neumarkt in der Oberpfalz von 1945 und rechts das neu errichtete zu sehen).

▲ Nach 1945 herrschte an vielem so großer Mangel, dass neben dem regulären Handel auch ein illegaler „Schwarzmarkt“ entstand. Da die Reichsmark nicht mehr viel wert war, wurden hier oft „Ersatzwährungen“ verwendet. Beispielsweise waren Zigaretten ein sehr beliebtes Zahlungsmittel.



▲ Gedenkstätten, Dokumentationszentren, Denkmäler und Gedenktafeln (wie hier im ehemaligen Konzentrationslager in Flossenbürg) – die Liste an Orten, die an die barbarischen Taten der Nationalsozialisten erinnern, ist sehr lang. Sie alle vereint das Ziel, Warnung und Signal an derzeitige und zukünftige Generationen zu sein, dass ähnliche Verbrechen nie mehr stattfinden dürfen.



▲ Das Reichsparteitagsgelände in Nürnberg nutzten die Nationalsozialisten zu zahlreichen propagandistischen Aufmärschen und Inszenierungen der eigenen Macht. Recherchiert, wie das Gelände nach Kriegsende und heute genutzt wird, und diskutiert, ob solch ein Ort erhalten werden soll.

▲ Zur Steigerung des Personenkults um den Diktator Adolf Hitler benannten viele Städte zentrale Straßen und Plätze nach Machthabern des Nationalsozialismus um. Diese Namensänderungen wurden 1945 umgehend wieder rückgängig gemacht, wie beispielsweise die Bekanntmachung der Stadt Kulmbach vom 9.5.1945 zeigt.

Beispiele für Projektthemen

- Macht euch auf die Suche nach „Erinnerungszeichen“ an das Kriegsende in eurer Region. Welche Denkmäler, Gedenktafeln oder Mahnmale lassen sich finden?
- Der „Schwarzmarkt“ war kein real existierender Ort und doch überall präsent. Recherchiert, wie dieser in eurer Heimat abblief.
- Untersucht, wie Orte des öffentlichen Lebens, z. B. Schulen, Krankenhäuser, Kommunalverwaltungen usw. ihre Arbeit nach Kriegsende weiterführten oder neu begannen.
- Recherchiert, ob in eurer Heimat Umbenennungen von Straßen, Orten oder Plätzen nach der Zeit der NS-Herrschaft vorgenommen wurden.
- Ermittelt, wie sich der Wiederaufbau von zerstörten Orten in eurer Region gestaltete.
- Ermittelt, ob es in eurer Gegend KZ-Außenlager gab, und erforscht ihre Geschichte während und nach dem Kriegsende.

Ereignisse

Im April und Mai 1945 nahmen amerikanische und französische Militäreinheiten Süddeutschland ein. Nach der bedingungslosen Kapitulation im Mai 1945 wurde Deutschland in vier Besatzungszonen aufgeteilt. Bayern wurde der amerikanischen Besatzungszone zugeteilt und die amerikanische Militärregierung regelte das gesamte öffentliche Leben. Politisch verfolgte die amerika-

nische Regierung zwei Ziele: die Entnazifizierung und die Demokratisierung der Einheimischen. Denjenigen, die sich nicht im besonderen Maß schuldig gemacht hatten, wurde rasch wieder viel Eigenverantwortung übertragen, wenn sie die freiheitlich-demokratische Grundordnung nach westlichem Vorbild einhielten.



▲ Als die amerikanischen Streitkräfte Mitte April 1945 nach und nach in Nürnberg einrückten, wurde dort inmitten der Trümmer eine weiße Flagge als Zeichen der Aufgabe und Niederlegung der Waffen aufgestellt. Recherchiert über das Kriegsende in eurer Heimat.



▲ Die von allen Alliierten gemeinsam geführten „Nürnberger Prozesse“ galten als eines der spektakulärsten Ereignisse der Nachkriegszeit. Ziel war es, die Verbrechen der Nationalsozialisten aufzudecken, angemessen zu ahnden und somit gleichzeitig zur Demokratieerziehung beizutragen. Erstmals in der Geschichte fand damit ein internationaler Prozess statt, in dem die Verantwortlichen für einen Angriffskrieg und Kriegsverbrechen zur Rechenschaft gezogen werden sollten. Neben dem sogenannten Hauptkriegsverbrecherprozess, dessen Anklagebank mit zugehörigen Verteidigern auf dem Foto zu sehen ist, gab es bis zum Jahr 1949 noch zwölf Nachfolgeprozesse, welche allesamt im Justizpalast in Nürnberg stattfanden.



▲ Erste Zeitungen nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs durften nur nach einer Lizensierung durch die Amerikaner verkauft werden. Diese achteten streng darauf, dass die Herausgeber politisch nicht vorbelastet waren und die neuen Zeitungen überparteilich blieben. Auf diesem Bild informieren sich Menschen über die Urteile der Nürnberger Prozesse gegen die Hauptkriegsverbrecher.



▶ Zwar fand das erste offizielle Oktoberfest nach der Unterbrechung während des Kriegs erst wieder 1949 statt, doch unter dem Titel „Kleines Herbstfest“ versuchten bereits ab dem Jahr 1946 viele Münchnerinnen und Münchner, die Schrecken des Zweiten Weltkriegs zumindest für ein paar Stunden zu vergessen. Schießbuden waren anfangs übrigens verboten. Findet heraus, welche Feste in eurem Heimatort wieder fester Bestandteil des Jahres wurden.



▲ Im Zuge der Demokratisierung und der damit einhergehenden (Neu-)Gründung demokratischer Parteien wurden in Bayern sehr schnell wieder Wahlen abgehalten, zunächst auf kommunaler Ebene. An der ersten Landtagswahl im Dezember 1946, bei der zugleich über die neue Bayerische Verfassung abgestimmt wurde, nahmen mehr als drei Viertel der Wahlberechtigten teil.

Beispiele für Projektthemen

- Recherchiert, wie die Kapitulation Deutschlands am Ende des Zweiten Weltkriegs und der Einmarsch der Alliierten in eurem Ort abliefen.
- Ermittelt, wie der „Tag der Befreiung“ in den Konzentrationslagern Dachau bzw. Flossenbürg oder in einem der vielen KZ-Außenlager in Bayern ablief.
- Forscht zum demokratischen Neubeginn in eurem Heimatort. Findet z. B. heraus, wer die erste Bürgermeisterin oder der erste Bürgermeister nach dem Ende der NS-Diktatur war oder welche Abgeordneten eure Region nach der ersten Landtagswahl vom Dezember 1946 vertraten.
- Erforscht, welche kulturellen Veranstaltungen wie z. B. Volksfeste, Theateraufführungen oder Sportevents in eurer Region nach Kriegsende (wieder) stattfanden.
- Untersucht die Berichterstattung über die Nürnberger Prozesse in eurer Heimat.
- Recherchiert zum Ablauf von Schulunterricht nach Kriegsende. Welche Neuerungen lassen sich feststellen?

Sponsoren & Kooperationspartner



Deutsches Jugendherbergswerk – Landesverband Bayern e. V.

Die aktive Bearbeitung eurer Wettbewerbsbeiträge lässt sich auf ideale Weise im Rahmen eines Aufenthalts in einer bayerischen Jugendherberge umsetzen. Ob auf einer mehrtägigen Schülerfahrt, einem Kurzausflug mit Freunden und Familie oder in Verbindung mit einem der vielen Programmangebote der Jugendherberge: Bayerns Jugendherbergen sind optimale Ausgangspunkte für eure Recherchen und Projekte.

Die bayerischen Jugendherbergen des DJH sind einzigartige Lernorte und Erlebnissräume. Neben einer tollen Atmosphäre und spannenden Programmen für Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen und Schularten bieten die Jugendherbergen auch innovative Bildungsprojekte für junge Zielgruppen.

Das Projekt **„YOUPEdia – Kultur und Geschichte(n) entdeckt von Jugendlichen für Jugendliche“** ermöglicht Schulklassen ab der 7. Jahrgangsstufe kreativen Zugang zu Geschichte und Kultur. In 3- bis 5-tägigen Medien-Workshops können sich die Jugendlichen auf historische Spurensuchen begeben, eigene Storys entwickeln und werden an den Jugendherbergen Regensburg, Passau, Nürnberg und Bayreuth dabei von Kultur- und Medienpädagogen fachlich unterstützt. YOUPEdia Programme werden vom Kulturfonds Bayern und der Bayerischen Sparkassenstiftung gefördert.

An der **KulturJugendherberge Nürnberg** läuft seit mehreren Jahren ein exklusives Bildungsprojekt zum Thema **„Zeitgeschichte und Menschenrechte“**. Mittels kurzer Filmmodule und pädagogischer Programme zum Nationalsozialismus und den Folgen finden die Teilnehmer*innen zielgruppengerechte Zugänge zur Zeitgeschichte. Für das Wettbewerbsthema passen v. a. die Module „Nürnberger Prozesse – Aufarbeitung der Verbrechen“ und „Stadt des Friedens und der Menschenrechte – Lernen aus der Geschichte“ über die Hauptkriegsverbrecherprozesse nach dem 2. Weltkrieg bis hin zu heutigen Fragen der Menschenrechte und Demokratie.

Eine intensive Auseinandersetzung mit Zeitgeschichte ist auch in der **Jugendherberge Dachau** möglich. Das dortige Max-Mannheimer-Studienzentrum wurde nach dem Überlebenden der Shoa benannt. Die Erinnerung an Menschen, die im KZ Dachau inhaftiert waren, ist wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit des Hauses. Individuelle Biografien machen damalige Ausgrenzung und Verfolgung sichtbar.

In allen Regierungsbezirken finden sich Jugendherbergen, die eng mit Museen, Erinnerungsorten und Bildungseinrichtungen zusammenarbeiten und wertvolle Impulse für die Wettbewerbsbeiträge bieten. Beispielsweise die **KulturJugendherberge Passau** mit dem benachbarten Oberhausmuseum, die **KulturJugendherberge Regensburg** mit dem Museum der Bayerischen Geschichte, die **Jugendherberge Burghausen** mit dem Burgmuseum, die **Jugendherberge Wunsiedel** mit dem Fichtelgebirgsmuseum oder die **Jugendherberge Tannenlohe** mit der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg.

Generell unterstützen alle Jugendherbergen Schulen und Lehrkräfte bei Schülerfahrten und Jugendbegegnungen.

Deutsches Jugendherbergswerk – Landesverband Bayern e. V.

Mauerkircherstraße 5, 81679 München

Service & Booking Center

Tel.: 089/922098-555, Fax: 089/922098-40

E-Mail: service-bayern@jugendherberge.de

www.bayern.jugendherberge.de

▲ Herzlich willkommen am „Lernort Jugendherberge“ – zum Beispiel in Nürnberg.

HAUS DER BAYERISCHEN GESCHICHTE

Unter dem Motto „Wie Bayern Freistaat wurde und was ihn so besonders macht“ präsentiert das Haus der Bayerischen Geschichte in Regensburg die Geschichte Bayerns von 1800 bis in die Gegenwart. Die Dauerausstellung zeigt ein spannendes Geschichtstheater mit 30 Bühnen und acht Kulturkabinetten. Attraktive Schülerführungen, museumspädagogische Programme und die medienpädagogischen Projekte der Bavariathek machen das Museum zu einem Lernort der Extraklasse (www.museum.bayern und www.bavariathek.bayern). Die Bayerische Landesausstellung 2020 präsentiert in Aichach und Friedberg unter dem Titel „Stadt befreit. Wittelsbacher Gründerstädte“, wie und wann Bayern zum Städteland wurde. Im Wittelsbacher Schloss in Friedberg wird die Gründungsgeschichte der altbayerischen Städte und ihre Entwicklung bis ins Spätmittelalter beleuchtet. Im FeuerHaus Aichach führen mediale Inszenierungen von der Zerstörung der Burg Oberwittelsbach bis hin zu einer Architekturwerkstatt, die die Entwicklungen der letzten beiden Jahrhunderte zeigt. (www.hdbg.de/stadt-befreit).

Haus der Bayerischen Geschichte

Zeuggasse 7, 86150 Augsburg

Tel.: 0821/3295-0

E-Mail: schule@hdbg.bayern.de

Bayerische Einigung e. V. Bayerische Volksstiftung



Dem Verfassungswort vom „Kulturstaat Bayern“ (Art. 3 BV) folgend entstand 1973 mit der Bayerischen

Volksstiftung eine „Stiftung vom Volk für das Volk“. Ihre Ziele sind Erhaltung, Pflege und Neubelebung bayerischen Kulturguts und der kreativen Kräfte unserer Bevölkerung. Insbesondere die schöpferischen und gestaltenden Kräfte in Bayern – u. a. Institutionen und Persönlichkeiten, die sich durch besonderes Engagement um das kulturelle Leben in Bayern sowie heimatbewusste Landespflege in Gegenwart und Zukunft verdient gemacht haben – sollen unterstützt werden (www.bayerische-volksstiftung.de).

PS-Sparen und Gewinnen

Kriegsende und frühe Nachkriegszeit stellten

auch die bayerischen Sparkassen vor große Herausforderungen. So waren die kommunalen Kreditinstitute weit überproportional mit der Durchführung der Währungsreform befasst, finanzierten bis 1957 ein Viertel des landesweiten Zuwachses an Wohnraum und sorgten mit Flüchtlingsproduktivkrediten für die Integration von 2 Millionen Vertriebenen in den Freistaat. Ohne Finanzierungsmittel aus Einlagen wäre dies nicht möglich gewesen. Ein Instrument zur Belebung des Sparens war die 1952 eingeführte Gewinnspartlotterie „Sparkassen-PS-Sparen und Gewinnen“, aus deren Reinertrag bis heute wichtige gesellschaftliche Anliegen wie der Wettbewerb „Erinnerungszeichen“ gefördert werden.